



## Einsparungen in der Arztpraxis

**Investition** Die Telefon- und Sprechanlage im Fichtenauer Gesundheits- und Gemeinschaftshaus wird günstiger.

**Fichtenau.** In Unterdeufstetten wird das ehemalige Grundschulgebäude in ein Gesundheits- und Gemeinschaftshaus umgebaut. Neben einer Bücherei und Gemeinderäumen soll auch eine Arztpraxis eingerichtet werden.

Für diese waren für eine Telefon- sowie Sprechanlage Kosten in Höhe von 26 000 Euro veranschlagt worden. Die Firma Elektro Schachner aus Dinkelsbühl hatte ein Angebot über knapp 25 000 Euro erstellt. Das sollte eine fest installierte Telefonanlage, etwa 18 Telefone und vier schnurlose Telefone umfassen. Eine fest installierte interne Sprechanlage sollte mit etwa 15 Sprechstellen ausgestattet sein.

Nach einem gemeinsamen Termin vor Ort mit dem Elektroplaner, dem Lieferanten und dem Ärzte-Team um Dr. Ulrich Wagner konnten Kürzungen vorgenommen werden. Die interne Sprechanlage wird nun zwölf Sprechstellen umfassen, die Telefonanlage eine Feststation und fünf Schnurlos-Telefone. Außerdem wird Dr. Wagner die Kosten für die Telefonendgeräte selbst übernehmen. Insgesamt können so 5000 Euro eingespart werden. Dem konnte der Gemeinderat widerspruchlos zustimmen. *sn*

# Ausblicke auf Fichtenau im Jahr 2035

**Zukunftswerkstatt** Auf mehr Gewerbeentwicklung, Wohnungsbau und ein moderates Bevölkerungswachstum zielt das vor Kurzem vorgestellte Gemeindeentwicklungskonzept „Fichtenau 2035“. *Von Ralf Snurawa*

Im März 2018 hatte der Fichtenauer Gemeinderat beschlossen, das Stuttgarter Büro „Reschl Stadtentwicklung“ mit der Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes zu beauftragen. Das auf das Jahr 2035 abzielende, nun fertiggestellte Konzept stellte Prof. Dr. Richard Reschl dem Gemeinderat auf seiner letzten Sitzung in groben Zügen vor.

Zwei Jahre habe der Prozess bis zum fertigen kommunalen Handlungskonzept gedauert und neben einer Analysephase durch das Büro zu Beginn mehrere Dialogphasen umfasst. Dazu gehörte eine Bürgerbefragung mit fast 4000 Fragebögen an alle Einwohner ab dem Alter von 16 Jahren

„Es gibt in der Kommune sehr viele Baulücken, die noch geschlossen werden könnten.“

**Prof. Dr. Richard Reschl**  
Stadtplaner

mit einem Rücklauf von immerhin 34 Prozent.

Darauf aufbauend folgten Klausurtagungen mit dem Gemeinderat und eine Zukunftswerkstatt mit Bürgerbeteiligung. Insgesamt sieben Handlungsfelder hätten sich herausgeschält, die von ökologischen Aspekten über wirtschaftliche, soziale, touristische Blickwinkel bis zum Aspekt der Siedlungsentwicklung und des Wohnens reichten.

### Dörflichen Charakter erhalten

Das Konzept setze, so Reschl, „bei positiver Einwohner- und Gewerbeentwicklung mit einem sehr moderaten Wachstum“ an: „Man will den dörflichen Charakter erhalten.“ Aber: „Man braucht das Einwohnerwachstum.“ Andernfalls entstehe ein für die Zukunft der Kommune unstimmes Ver-



Im Gemeindeentwicklungskonzept finden sich viele Impulse für die Gemeinde. Unser Bild zeigt das Rathaus Wildenstein. *Foto: Ralf Snurawa*

hältnis zwischen Jungen und Alten. So habe das Entwicklungskonzept letztlich ergeben, dass man in Fichtenau auf ein stabilisierendes Bevölkerungswachstum auf 4800 Einwohner im Jahr 2035 setze. Wichtig sei dafür unter anderem das Ausweisen von Baugrundstücken. Es gebe in den einzelnen Orten der Kommune sehr viele Baulücken, die noch geschlossen werden könnten.

Als positiv verzeichnete Reschl-Mitarbeiter Mario Seibold daneben, dass schon vor dem Entwicklungskonzept ein Gesundheits- und Gemeinschaftshaus in Unterdeufstetten angegangen worden war. Wünschenswert sei dagegen im gleichen Ort die Schaffung einer Ortsmitte.

Wünschenswert sei auch eine bessere Vernetzung zwischen den Vereinen, die zu isoliert ihre An-

gebote unterbreiteten. Eine Ehrenamtsbörse solle initiiert werden. Bisher fehlende Angebote für Jugendliche sollten „dialogorientiert“ entwickelt werden.

Der Tourismusstandort solle in erster Linie für die hier lebenden Bürger entwickelt werden, führte Seibold als ein weiteres Ergebnis der Studie aus. Es gebe viele Wege, denen es aber – für Auswärtige wichtig – an Beschilderungen fehle. Daneben solle auch die Weiherstruktur für den Tourismus und die Naherholung ausgebaut werden – genauso wie das Fuß- und Radwegenetz.

### Bedeutung der Gewerbesteuer

Reschl betonte noch die Gewerbeentwicklung als besonders wichtigen Bereich für die Zukunft von Fichtenau. Die Gewerbesteuer sei eine ganz wesentliche kom-

munale Einnahmequelle. Man sei zusammen mit der Gemeinde Krefberg das interkommunale Gewerbegebiet Bergbronn angegangen. Dennoch müsse darüber hinaus geschaut werden, was noch möglich sei.

Auch in diesem Sinn sei das Gemeindeentwicklungskonzept „nicht nur ein Papier, von dem man sagt, es sei ganz schön“. Es müsse auch in die Haushaltsberatungen Eingang finden: „Dann wird ein Schuh daraus, dann ist das eine solide Grundlage.“ Die Gemeinde solle Entscheidungen nicht aufschieben, sondern jetzt angehen.

Bürgermeisterin Anja Schmidt-Wagemann fand das Konzept „sehr aufschlussreich“. Es helfe, die Gemeinde „aus einem anderen Blickwinkel zu sehen“. Sie stellte fest, dass sich der Gemein-

derat „von Reschls Energie“ anstecken lasse, was der Beifall unterstrich, der Reschl und seinem Mitarbeiter zuteil wurde.

In der Gemeinderatssitzung wurde auch die Forderung von Prof. Dr. Richard Reschl nach baldigem Handeln aufgegriffen: Ein-stimmig hat das Gremium „Reschl Stadtentwicklung“ mit dem Erstellen eines Gewerbeflächenbedarfsnachweises beauftragt. Neben dem rein rechnerischen Flächennachweis durch das Büro gehört dazu auch das Abfragen des Bedarfs der bereits ansässigen Unternehmen durch die Gemeindeverwaltung. Danach müsse mit Blick auf Teilungsgerechtigkeit das Gespräch mit dem Regionalverband Heilbronn-Franken gesucht werden. „Es wäre zumindest einen ernsthaften Versuch wert“, so Reschl abschließend.

## Am Standort investieren

**Wirtschaft** Der FDP-Landtagsabgeordnete Stephen Brauer besucht Hosta in Stimpfach

**Stimpfach.** Auf Einladung der Geschäftsführung hat sich jüngst der FDP-Landtagsabgeordnete Stephen Brauer im Stammsitz der Firma Hosta in Stimpfach-Randweiler über den Betrieb und die aktuellen Themen informiert.

Empfangen wurde der Parlamentarier vom Betriebsleiter Max Schäuble. Dieser führte den Gast zunächst im Rahmen einer umfassenden Betriebsführung über das gesamte Werksgelände. Dabei erläuterte Schäuble die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Branche insgesamt steht, und machte den Landtagsabgeordneten zudem mit den Produktionsbedingungen am Standort in Stimpfach vertraut.

Brauer zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Belegschaft und den betriebswirtschaftlichen



Stephen Brauer (links) lässt sich von Betriebsleiter Max Schäuble die Firma Hosta zeigen. *Foto: FDP*

Planungen der jungen Betriebsleitung. Hier werde deutlich, „dass die Verantwortlichen die Zeichen der Zeit erkannt haben und neben dem Paradeprodukt Nippon mit innovativen Produktideen in die Zukunft des Unternehmens am hiesigen Standort investieren“, so Brauer.

Im Gespräch mit der Betriebsleitung wurden zudem die Themenfelder Fachkräftemangel, Verkehrsinfrastruktur und Außenhandelswirtschaft eingehender erörtert. Einig war man sich insbesondere auch darin, dass die Landespolitik mehr Freiräume für kreative junge Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen müsse, anstelle diese durch neuerliche Vorschriften und einen fortwährend steigenden Bürokratieaufwand zu belasten.

## „Jugend musiziert“: Es geht weiter

**Nachwuchsförderung** Ostwürttembergs Regionalwettbewerb findet im Januar in Aalen und Waldstetten statt.

**Lauchheim.** Anfang 2021 heißt es wieder: Vorhang auf für „Jugend musiziert“. Die erste Stufe des Musikförderprojekts startet im Januar in Ostwürttemberg mit dem Regionalwettbewerb in Aalen und Waldstetten. Ein ausgefeiltes Hygienekonzept garantiert die Einhaltung der Bestimmungen. Die Anmeldung für den Wettbewerb ist ab sofort bis zum 15. November möglich und erfolgt online. Das Anmeldeformular findet man auf [www.schloss-kapfenburg.de](http://www.schloss-kapfenburg.de) unter dem Menüpunkt „Jugend musiziert“. Dort gelangt

man zu einem digitalen Formular, das am Bildschirm ausgefüllt wird. Anschließend ist dieses per Post bis zum 15. November an den Regionalausschuss zu senden.

Beim aktuellen Wettbewerb sind folgende Wertungskategorien ausgeschrieben: Solowerkzeuge: Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Bass (Pop), Musical, Orgel, Besondere Instrumente Ensemblewertung: Klavier vierhändig, Duo: Klavier und ein Streichinstrument, Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier, Schlagzeug-Ensemble, Besondere Ensembles.

## Häckselplatz

### Bis zwei Kubikmeter gratis

**Frankenhardt.** Der Häckselplatz in Honhardt ist im November und von Januar bis März immer freitags von 15 bis 17 Uhr sowie ganztägig an Samstagen von 11 bis 15 Uhr geöffnet. „Im Dezember ist der Häckselplatz freitags geschlossen“, so die Gemeinde. Auf dem Platz wird kostenlos verholzter Baum- und Strauchschnitt angenommen. Garten- und Grünabfälle können angeliefert werden. Bis zwei Kubikmeter sind kostenfrei. Den Häckselplatz betreiben Günter und Georg Laukenmann.

## POLIZEI-BERICHT

### Autofahrer flüchtet

**Satteldorf.** Ein 55-jähriger Fahrradfahrer ist am Mittwoch gegen 17.15 Uhr auf der Satteldorfer Hauptstraße an der Abzweigung zur Beuerlbacher Hauptstraße mit einem VW-Fahrer zusammengestoßen. Verletzt wurde offenbar niemand; am Fahrrad ist Sachschaden von etwa 800 Euro entstanden. Der VW-Fahrer entfernte sich ohne anzuhalten von der Unfallstelle. Das Polizeirevier Crailsheim bittet unter der Telefonnummer 0 79 51 / 48 00 um Hinweise zum bislang unbekanntem Fahrer des dunklen VW.

### Opfer von Trickdieb

**Aalen.** In einem Einkaufszentrum in Aalen ist am Mittwoch gegen 9 Uhr ein 75-Jähriger von einem unbekanntem Mann angesprochen worden, ob er ihm ein Zwei-Euro-Stück wechseln könne. Der Geschädigte kam dieser Bitte nach und bemerkte erst später, dass aus seiner Geldbörse alles Scheingeld verschwunden war. Die Beschreibung des Tatverdächtigen: männlich, circa 180 Zentimeter groß, etwa 40 bis 50 Jahre alt und schlank. Er sprach mit osteuropäischen Akzent. Die Polizei sucht Zeugen.

## Landrat Gerhard Bauer ist zu Gast in Bühlertann

**Bühlertann.** Landrat Gerhard Bauer hat jüngst gemeinsam mit dem Kommunalamtsleiter Steffen Baumgartner Bürgermeister Florian Fallenbüchel besucht, der seit einem Jahr Oberhaupt der Gemeinde ist. „Es ist erfreulich, was sich in Bühlertann derzeit tut und künftig noch tun wird. Ich konnte mich davon überzeugen, dass sich die Gemeinde sehr gut entwickelt“, so der Landrat.

Im Rathaus diskutiert wurden Themen wie die Gemeindefinanzen, die Baugebiete und die Verkehrsinfrastruktur. Bauer wünschte der Gesamtgemeinde weiterhin eine gute Entwicklung.



Landrat Gerhard Bauer, Bürgermeister Florian Fallenbüchel und Steffen Baumgartner sprechen über Kommunalpolitik. *Foto: privat*